

Jean Bünter ist ein junger und eigenwilliger Zürcher Künstler. Nach Beendigung einer Maschinenschlosserlehre widmete er sich kurze Zeit dem Ingenieur-Studium. Die zwei darauffolgenden Jahre an der Ecole des Beaux-Arts in Paris (1948/49) blieben die einzige Ausbildungszeit Bünters. Sein Pariseraufenthalt brachte ihm persönlichen Kontakt mit Fernand Léger, Othon Friesz und Zadkine ua. In diesem Jahre trat er auch in persönliche Fühlungsnahe mit Erich Heckel. Von 1950 - 55 arbeitete er als Maschinenzeichner in Zürich und bildete sich daneben mit harter Autodidaktik weiter. Seit drei Jahren ist er frei arbeitender Künstler; mit Gelegenheitsarbeiten verdient er den Unterhalt für sich und seine Familie. Verschiedene Studienreisen führten ihn nach England, Schottland, Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland. Bünter bestritt bereits mehrere Einzelausstellungen (Herbst 1958 grosse Holzschnitt-Ausstellung in Mexiko) und beteiligte sich an verschiedenen Gruppenausstellungen.

Erstaunlich ist die Vielfalt seiner Arbeitstechniken. Bünter beschäftigt sich mit Oel- & Temperamalerei, Fresko, Glasmalerei, Holzschnitt & Farbholzschnitt, Zink- & Kupferätzung, Radierung, Lithographie, Tuschmalerei. Sein besonderes Anliegen gilt der reinen nicht mit malerischen Elementen vermischten Originalgraphik. Er strebt nach Verdichtung der Flächen und nach absoluter, durchgearbeiteter Komposition im Formalen wie im Farblichen. Seine Werke sind aus Flächen aufgebaut, wirken eigenwillig, straff und bestimmt und suchen das unbedingt Einfache. Thematisch wurzeln viele seiner Werke in allgemein menschlichen Gegenwartsproblemen. Sie sind aus einer gespannten Beziehung zwischen Künstler und Welt herausgewachsen und zeugen in eindrücklichen Aussagen von ernstem Bekennermut.

Jean Bünters Werke sind vom 6.-26. Oktober 1958 in der Städtischen Kunstammer Strau'hoff ausgestellt. Eine Auswahl seiner graphischen Blätter finden Sie stets bei Buchhandlung Hans Rohr, Oberdorfstrasse 5, Zürich 1.